



Die Bundesstraße B 15 / B 15neu

Für eine leistungsstarke und sichere
Nord-Süd-Verkehrsverbindung

Auf einen Blick

Die Bundesstraße B15 bzw. B15neu ist eine wichtige Nord-Süd-Achse im über-regionalen Straßennetz des östlichen Bayerns und verbindet Wirtschafts- und Lebensräume von Regensburg über Landshut bis Rosenheim. Die IHKs fordern einen bedarfsgerechten, leistungsfähigen und an den Mobilitätsanforderungen ausgerichteten Neu- bzw. Ausbau ein. Sie rufen gemeinsam Politik und Verwaltung dazu auf, eine objektive und verlässliche Informationslage zu schaffen, die Planungssicherheit für die ortsansässigen Unternehmen zu verbessern und eine bedarfsgerechte Nord-Süd-Verbindung zwischen Regensburg, Landshut und Rosenheim sicherzustellen. Neben den verkehrlichen Erfordernissen der Gesamtwirtschaft soll Rücksicht genommen werden auf gewachsene Siedlungsstrukturen und das Landschaftsbild Südostbayerns. Vor diesem Hintergrund sind Bauweisen zu wählen, die Lärm- und Luftbelastungen so gering wie möglich halten.

Status Quo



Eine rund zweistündige Fahrzeit für die knapp 100 km lange Fahrstrecke zwischen Landshut und Rosenheim verdeutlicht den Handlungsbedarf: Engstellen, fehlende Überholmöglichkeiten und häufige Straßenkreuzungen stehen einem reibungslos fließenden Verkehr entgegen.

Der Ausbauzustand und der Streckenverlauf der B 15 südlich der A92 werden weder den Ansprüchen an die Verkehrssicherheit noch der verkehrlichen Leistungsfähigkeit gerecht.

Die Industrie- und Handelskammern



Als IHK für München und Oberbayern, IHK für Niederbayern in Passau und IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim vertreten wir das Gesamtinteresse der Wirtschaft vor Ort. „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung“ und unterstützen Unternehmen, fördern eine nachhaltige Entwicklung unserer Region, ermöglichen Teilhabe und engagieren uns für einen wirtschaftlichen Fortschritt, der zum Wohlergehen heutiger und künftiger Generationen beiträgt.

Beteiligte Gremien und Ausschüsse

Alle fachlich und regional betroffenen Ausschüsse und Gremien der drei IHKs für Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz haben die vorliegende Position verabschiedet:

Ingrid Obermeier-Osl
Vizepräsidentin und Vorsitzende
IHK-Regionalausschuss
Altötting-Mühldorf

Otto Heinz
Vizepräsident und Vorsitzender
IHK-Regionalausschuss
Erding-Freising

Sonja Ziegltrum-Teubner
Vorsitzende
IHK-Regionalausschuss
Ebersberg

Andreas Bensegger
Vorsitzender
IHK-Regionalausschuss
Rosenheim

Hans Graf
Vizepräsident und Vorsitzender
IHK-Gremium Landshut

Claus Girnghuber
Vizepräsident und Vorsitzender
IHK-Gremium
Dingolfing-Landau

Michael Gammel
Vorsitzender
IHK-Gremium Kelheim

Peter Esser
Vizepräsident und Vorsitzender
IHK-Gremium Regensburg

Georg Dettendorfer
Vizepräsident und Vorsitzender
IHK-Verkehrsausschuss
IHK für München
und Oberbayern

Jürgen Pfeil
Vorsitzender
IHK-Fachausschuss Verkehr,
Logistik und Infrastruktur
IHK Niederbayern in Passau

Manfred-Jürgen Fichtl
Vorsitzender IHK-Ausschuss
Mobilität, Logistik u. Infra-
struktur IHK Regensburg für
Oberpfalz / Kelheim

Die Bedeutung der B15neu

Die im Bundesverkehrswegeplan 2030 enthaltene Bundesstraße B 15neu stellt eine der bedeutendsten Verkehrsprojekte der Wirtschaft im östlichen Bayern dar. Sie ist neben der B20 die wichtigste Nord-Süd-Achse im überregionalen Straßennetz, verbindet mit ihrer durchgehenden Fertigstellung die Wirtschafts- und Lebensräume von Regensburg über Landshut bis Rosenheim und sichert die verkehrliche Erreichbarkeit von Produktionsstandorten, Beschaffungs- und Absatzmärkten. Als eine der bedeutendsten Entwicklungsachsen für den gesamten ostbayerischen Wirtschaftsraum gewährleistet die B 15neu darüber hinaus die Anbindung an bundesweite und europäische Verkehrsachsen über die Bundesautobahnen A3, A92, A93, A94 und die A8. Zudem trägt sie zu einer besseren Verteilung der Verkehre und damit zu einer Entlastung des gesamten Bundesfernstraßennetzes bei.

Kurz und knapp

- kurvenreicher Verlauf
- tangiert Wohnbebauung
- Engstellen und Kreuzungen
- lange Reise- und Transportzeiten

Kurz und knapp

- Umwegverkehre
- Zusatzbelastungen für Umwelt
- Zusatzkosten für Unternehmen
- Lärmbelästigung und Luftverschmutzung

Akt. Projektstand

Die B 15neu ist derzeit ab Regensburg bis zur Anschlussstelle A92 bei Essenbach fertiggestellt. Die Maßnahmen zur Realisierung der Ost-Süd-Umfahrung von Landshut und einer Westtangente im Raum Rosenheim sind ausdrücklich – und nicht nur mit Blick auf eine notwendige Entlastung der Städte selbst – zu begrüßen. Der derzeitige Ausbauzustand der Bestandsstrecke als auch der Streckenverlauf der B 15 südlich der A92 werden allerdings den gestiegenen Anforderungen an die notwendige verkehrliche Leistungsfähigkeit als auch der Verkehrssicherheit nicht mehr gerecht.

Die Probleme der Bestandsstrecke

Die Bestandsstrecke der B 15 ist regional ausgerichtet, führt direkt durch eine Vielzahl größerer und kleinerer Ortschaften, unmittelbar an Wohnbebauung vorbei und lässt bei oft kurvenreichem Verlauf keinen effizienten Verkehr zu. Engstellen, fehlende Überholmöglichkeiten und häufige Straßenkreuzungen stehen einem reibungslos fließenden Verkehr entgegen. Eine rund zweistündige Fahrzeit für die rund 100 km lange Fahrstrecke zwischen Landshut und Rosenheim verdeutlicht den bestehenden Handlungsbedarf.

Die Auswirkungen auf Unternehmen und Umwelt

Die Folge sind neben längeren Reise- und Transportzeiten mitunter Umwegverkehre, insbesondere des Lieferverkehrs, auf deutlich längere, aber schnellere und sicherere Routen, etwa über die Autobahnen A92, A9, A99 von und zur A8 mit den entsprechenden Zusatzkosten bzw. Zusatzbelastungen für die Unternehmen und für die Umwelt. Auch für die unmittelbaren Anrainer ist das Verkehrsaufkommen zunehmend belastend, etwa durch unmittelbare Lärmbelästigung und Luftverschmutzung. Mit 13,7 Prozent weist die bestehende B 15 zwischen Landshut und Rosenheim einen hohen Schwerlastverkehrsanteil auf. Gerade im innerörtlichen Verlauf kommt diese Straße einer Barriere gleich, die Ortsteile voneinander trennt. Angesichts fehlender Planungssicherheit zur künftigen Streckenführung einer Neubaustrecke ist es daher nachvollziehbar, dass zunehmend Ortsumgehungen auf der Bestandsstrecke gefordert und umgesetzt werden.

Die Abwägung der Forderungen

Der Nutzen und die Notwendigkeit durchgehender und bedarfsgerechter Wegenetze sind unbestritten. Erst die bauliche Realisierung von Neu- bzw. Ausbaumaßnahmen schaffen die Grundlage für eine effiziente verkehrliche Erreichbarkeit. Die Bauprojekte selbst als auch deren anschließende verkehrliche Nutzung erzeugen unweigerlich lokale und regionale Effekte auf Mensch und Umwelt. Daher wägen die Ausschüsse und Gremien der IHK für München und Oberbayern, der IHK Niederbayern in Passau und der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim – im Sinne ihrer gesamtwirtschaftlichen Interessenvertretung – hinsichtlich Infrastrukturprojekte nicht nur Minderheitenmeinungen gegenüber dem Gesamtinteresse ab, sondern auch zwischen Vor- und Nachteilen in verkehrs- und volkswirtschaftlicher Hinsicht. Bei der Weiterführung des Projektes B 15neu zwischen Rosenheim und Landshut sollen daher folgende Anforderungen und Prämissen Berücksichtigung finden:

Die Verkehrssicherheit

Die Straßenverbindung muss dem aktuellen und dem zu erwartenden Verkehrsaufkommen gerecht werden, um einerseits einen reibungslosen Warentransport sicherzustellen und andererseits auch für die Mobilität der Bevölkerung, von Berufspendlern und Touristen als attraktive Verkehrsverbindung zur Verfügung zu stehen. Selbstverständlich sind die Aspekte der Verkehrssicherheit in Anlage und Ausführung des Verkehrsweges zu berücksichtigen. Je übersichtlicher die Streckenführung, je weniger Engstellen, Kreuzungen, Zu- oder Abfahrten es gibt, desto geringer fällt die Zahl potenzieller Gefahrenstellen auf einer vielbefahrenen Straße aus.

Die Bevölkerung

Überdies müssen die Belange der Bevölkerung in der Region beachtet werden. Um die Beeinträchtigung für die Anrainer so gering wie möglich zu halten, sind Bauweisen zu wählen, die den Schutz vor Lärmbelästigung und Luftverschmutzung so gut wie möglich gewährleisten. Hinzu kommt die Rücksichtnahme auf gewachsene Siedlungsstrukturen, hier vor allem die Ortszentren und Dorfkerne, die nicht durchschnitten und deren weitere Entwicklung auch nicht behindert werden darf. Ein Aus- bzw. Neubau soll sich in das charakteristische Landschaftsbild Südostbayerns verträglich einfügen, wobei auf den effizienten und verantwortungsvollen Umgang mit der benötigten Fläche zu achten ist.

Die Bauphase

Bereits während der Planungs- und Bauphase müssen hohe Qualitätsstandards eines zeitgerechten Projektmanagements für Infrastrukturprojekte eingehalten werden, um die Belastungen für die Wirtschaft, Bevölkerung und Umwelt während des gesamten Projektzeitraums möglichst gering zu halten. Neben der fortlaufenden Aufrechterhaltung des fließenden Verkehrs sind hier beispielsweise eine professionelle Kommunikation und möglichst umfassende Integration der betroffenen Bevölkerung sowie die effiziente und möglichst emissionsarme Abwicklung der Baumaßnahmen hervorzuheben.

So können sowohl die verkehrlichen Erfordernisse der Gesamtwirtschaft als auch die Bedürfnisse von Bevölkerung, Natur und Umwelt in Einklang gebracht werden.

Kurz und knapp

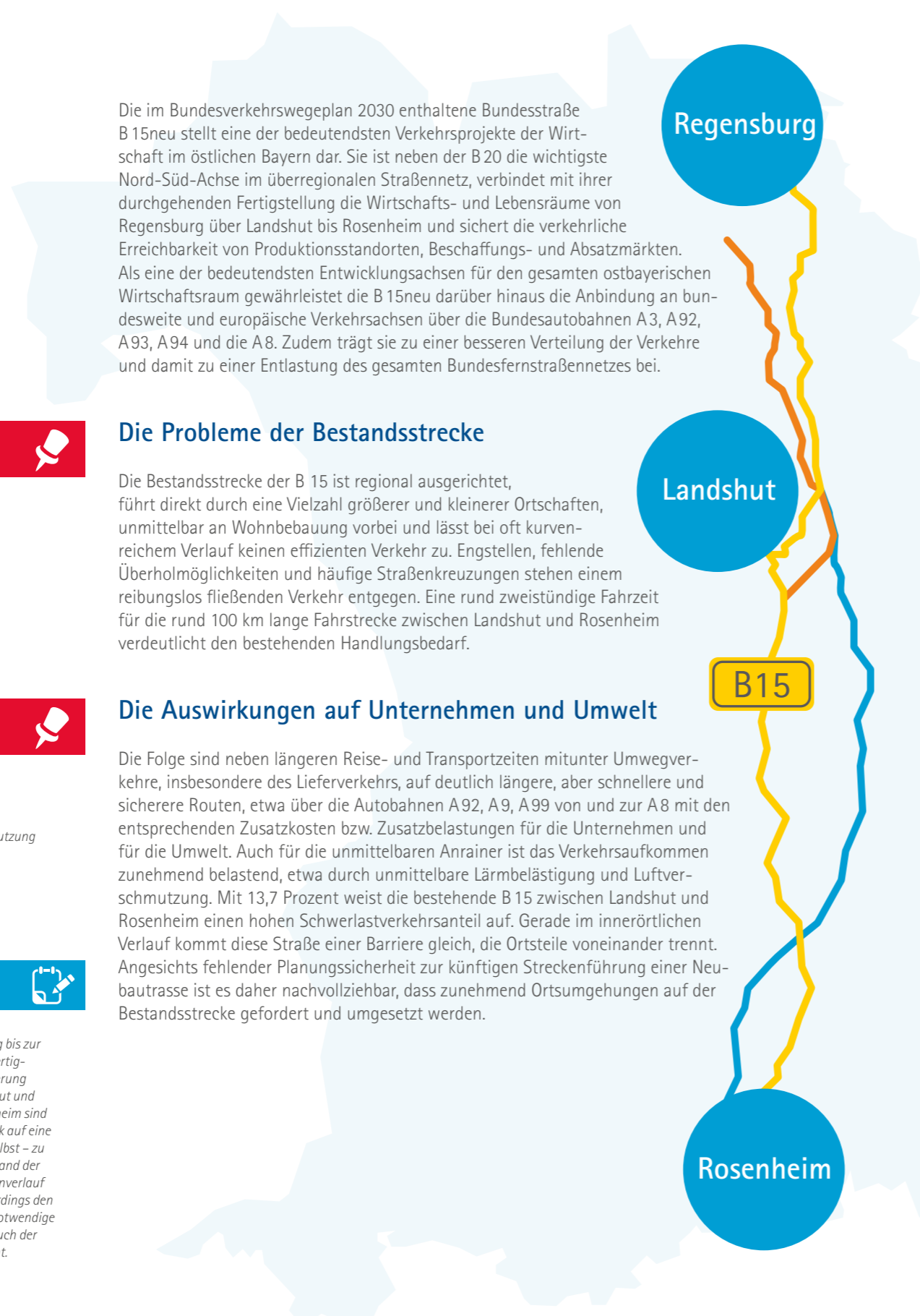
- Mobilität gewährleisten
- Reibungslosen Warentransport sicherstellen
- Streckenführung verkehrssicher anlegen
- Anzahl Gefahrenstellen minimieren

Kurz und knapp

- Schutz vor Lärmbelästigung
- Rücksicht auf Ortskerne
- Verträglich zum Landschaftsbild
- Effiziente Flächeninanspruchnahme

Kurz und knapp

- Qualitatives Projektmanagement
- Fließenden Verkehr aufrechterhalten
- Kommunikation professionell führen
- Baurealisierung emissionsarm abwickeln



Der Beschluss im Einzelnen

Die IHK-Regional- und Fachausschüsse sowie die IHK-Gremien treten für eine bedarfsgerechte, leistungsfähige und an den Mobilitätsanforderungen ausgerichtete Lösung ein – ohne sich für eine bestimmte Linienführung oder Ausbauform der künftigen Straßenverbindung auszusprechen – und rufen gemeinsam gegenüber Politik und Verwaltung zu folgenden Maßnahmen auf:



Objektive und verlässliche Informationslage schaffen

Die verkehrlichen Entwicklungen und die daraus resultierenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Nord-Südverbindung zwischen Landshut und Rosenheim müssen analysiert und bewertet werden. Die Ergebnisse einer solchen Untersuchung bilden die sachliche Grundlage, um zu mehr Klarheit in der Trassendiskussion zwischen Politik und Bevölkerung beizutragen.



Bedarfsgerechtes Straßennetz sicherstellen

Eine leistungsfähige, den aktuellen und künftigen Mobilitätsbedürfnissen sowie ihrer überregionalen Netzfunktion gerecht werdende Verbindungssachse zwischen Rosenheim und Landshut muss realisiert werden. Die notwendige räumliche Erschließungs-, aber auch Entlastungsfunktion dieser Verkehrsachse für den gesamten südostbayerischen Raum wird erst mit der durchgängigen Realisierung einer leistungsfähigen Nord-Süd-Verbindung wirksam. Die Bauprojekte Ost-Süd-Umfahrung Landshut und Westtangente Rosenheim müssen dringend und ohne zeitliche Verzögerung umgesetzt werden.



Planungssicherheit verbessern

Aktuell fehlen den Unternehmen, wie auch den Kommunen und der Bevölkerung notwendige Perspektiven, wann und wie der gemeinsame Wirtschaftsraum bedarfsgerecht und leistungsfähig angebunden wird. Wie positiv sich bedarfsgerechte Verkehrswege auf bestehende und neu anzudeckende Unternehmensstrukturen auswirken, ist unmittelbar am Beispiel der A92 festzustellen. Um über Investitionen und betriebliche Weiterentwicklungen im betroffenen Gebiet entscheiden zu können, ist es für die Unternehmen von herausragender Bedeutung, Planungssicherheit zu erhalten. Davon hängen betriebliche Konzeptionen ab, die auch für die Belegschaft und damit für die Bevölkerung von erheblicher Bedeutung sind. Verlässliche Perspektiven, d.h. durchgängiges Baurecht, müssen für den gesamten Streckenabschnitt entwickelt werden, letztlich auch, um den Druck auf die Kommunen abzumildern und möglichst kurzfristig für innerörtliche Entlastungen zu sorgen.



Politische Verantwortung übernehmen

Die Politik muss Verantwortung übernehmen für eine Entscheidungsfindung, um den offensichtlich dringend benötigten Fortschritt im Verkehrsinfrastrukturprojekt B 15/B 15neu herbeizuführen.

Ansprechpartner:

IHK für München und Oberbayern
IHK Niederbayern in Passau
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Tobias König
Peter Sonnleitner
Manuel Lorenz

☎ 089 5116-1237
☎ 0851 507-245
☎ 09443 92824-10

@ koenig@muenchen.ihk.de
@ peter.sonnleitner@passau.ihk.de
@ lorenz@regensburg.ihk.de

🔗 ihk-muenchen.de
🔗 ihk-niederbayern.de
🔗 ihk-regensburg.de